

# Großes Fest mit kleinen Pferden – Exmoor Ponies hautnah

*Andrea Feischner*

Am 3. September 2005 fand das nunmehr vierte Exmoor-Pony-Fest in Folge auf dem Landschaftspflegehof der Familie Feischner in Zeulenroda/Thüringen statt. Veranstalter war wie immer der Exmoor-Pony Deutschland e.V., der sich seit seiner Gründung 1994 um die Bekanntmachung, Verbreitung und Zucht des ursprünglichen, robusten Ponies bemüht. Leider waren in diesem Jahr nur wenige "Auswärtige" dem Aufruf zur Teilnahme gefolgt, so dass die 25 Helfer alle Hände voll zu tun hatten, um mit den anwesenden 12 Ponies (eingeplant waren 20) das Programm lückenlos und interessant zu gestalten. Die Darbietungen wurden in diesem Jahr erstmals ausschließlich durch die Jugend des Vereins erarbeitet und aufgeführt. Zu heißen Rhythmen und klassischer Rockmusik zeigten die jungen Akteure zwischen 7 und 24, dass die Ponies mit dem Mehlmaul, der dicken Mähne, den kleinen Ohren und dem dichten Fell mehr können, als Landschaften vorbildlich pflegen. Zwischen den Programmpunkten "Ungarische Post", "Pas de deux", Sulky-Fahren, der Voltigiergruppe mit den Jüngsten, zwei Quadrillen usw. stellten die jungen Leute immer wieder kurzweilig und oft auch humorvoll die einzelnen Tiere vor. Meist gab es kleine Anekdoten aus dem Alltag zu

berichten, mit denen die Charaktere der einzelnen Ponies herausgestellt wurden. Hierbei besonders aktiv: eine Gruppe Jugendlicher des Vereins "Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung e.V." aus Zeulenroda, die sich seit geraumer Zeit einmal wöchentlich auf dem Feischnerschen Hof trifft. Und – ganz neu in diesem Jahr – die Musik wurde auch von einem dieser Jugendlichen bereitgestellt. Einen besonderen Höhepunkt erlebten pünktliche Besucher gleich am Anfang: Exmoor-Vierspänner. Der Wallache Macho, Mr. Black sowie die Stuten



Jenny und Jana, allesamt aus deutscher Zucht, abstammend von den Schäferschen Importen Winnetely, Jemima und Epona's Musketeer, zogen die Kutsche mit vier jungen Damen in die Arena, die dem verdutzten Geburtstagskind Rainer Frommann aus Berlin beste Wünsche überbrachten. Immer wieder schön anzusehen: die jüngsten Exmoor-Pony-Fans als Volltiegiergruppe in Einzel- und Doppelübungen auf dem Hengst Argon, präsentiert von Ines Feischner. Der neunjährige Hengst wurde bereits in einem Thüringer Landschaftspflegeprojekt eingesetzt und hat nebenher die Rolle als Herdenhengst übernommen. Zum Fest präsentierte er sich außerdem im Springen, zusammen mit drei weiteren Paaren beim Tandem-Reiten sowie der Vierer- und der Sechser-Quadrille. Farbe ins Spiel brachten die beiden "Pas de deux". Zu "Lady in red" zeigten sich die Hengste Mattis und Melwas von Frau Marlies Koers in schöner Harmonie unter Iris Feischner und Regina Petzold. Die Hengste gingen zum Zeitpunkt erst vier Monate unter dem Sattel. Die vielen Menschen beeindruckten sie wenig, obwohl sie sicher bisher nur ihre Bezugspersonen kann-



ten. Weiter vorn im Programm ritten mit farbenfrohen Kostümen in orange und pink die Jugendlichen Sarah Müller mit der flotten Mira aus der Zucht von Joachim Preisung und Theresa Grimm auf Jana (v. Macho a. d. Jaca, gez. Fam. Feischner). Ebenfalls von Sarah gezeigt: Die zuverlässige Jana vor dem Sulky. Mit dabei die Stute Jenny, aus der Feischnerschen Herde, gefahren von Ines Feischner. Aber auch Episoden aus dem Alltag wurden gezeigt. So präsentierten Martina Kluge und Desiré Goltz die Stuten Saba's Amabilis (aus

der Zucht des Tierparks Sababurg) und Laura (gezogen von Familie Keller aus Rohstorf bei Lüneburg) in einer geglückten Übung unter dem Motto "Anfahren junger Pferde". Sicherlich staunen konnten die Zuschauer bei der Darbietung von Ines Feischner, die die Lösung des täglichen Problems "Wie bringe ich in möglichst kurzer Zeit viele Ponies auf die Weide?" darstellte. Nur mit Halfter und Strick auf dem starken Archimedes reitend, zeigte sie mit vier Handpferden (gezäumt mit Halfter und Strick) in drei Gangarten, dass auch der weiteste Weg kein Fußmarathon sein muss.



Wer die Eigenheiten von Exmoors kennt, weiß, dass das ein Beweis größten Vertrauens der Ponies in ihre Reiterin ist.

Am Rande sei bemerkt, dass es in der Praxis manchmal bis zu acht Tiere sein können. Bei den Akteuren beliebt: die historisch nicht ganz korrekte Urmenschen-Nummer, bei der das Lagerfeuer-Team das von den Jägern auf blanken Ponies erlegte (Holz-)Schaf noch brutzelte, als der nächste Programmpunkt schon fast begonnen hatte. Natürlich durfte auch Archimedes mit seiner Solo-Darbietung "Träume-

rei" nicht fehlen. Während die Dame (dargestellt von Isabell Wiehert) fröhlich im Sonnenschein tanzt, lädt sie der Verehrer mit seinem Pony unter höflicher Verbeugung zu einem Ausflug ein. Das Pony rollt einen Teppich aus und legt sich darauf, so dass die Dame mit dem weißen Spitzenkleid problemlos aufsteigen kann ... Die Jugendlichen haben lange Zeit für diesen Augenblick trainiert. In manchen Schaubildern steckt eine jahrelange Entwicklung. Denn zunächst will das Exmoor-Pony seinem Menschen vertrauen können. Sonst geht gar nichts! Die Erzählungen der Anfänge wiederholen sich: Große Weide – kleines Pony am Horizont. Ein Mensch, der sich langsam auf den Wildfang hinzu bewegt. Kleines Pony lässt ihn auf 1 m herankommen, schnappt sich vielleicht noch das Leckerli, um dann im wilden Galopp mit seinen Artgenossen ans andere Ende der Weide zu laufen – wieder kleines Pony am Horizont. Manche der ersten jungen Mitstreiter haben danach ohne professionelles Training sogar den Landeswettbewerb im Crosslauf gewonnen! Inzwischen gibt es viele wissenschaftliche Studien, Landschaftspflegeprojekte, Artikel und Erfahrungsberichte um und über Exmoor Ponies. Das Fest sollte aber vor allem eins sein: Lust machen auf die max. 1,30 m großen Pferde, ihnen eine artgerechte Heimat zu geben, mit ihnen durch dick und dünn zu gehen, sie entsprechend ihren Eigenheiten zu fördern und zu fordern, mit ihnen zu leben. Denn noch immer ist das urwüchsige Pony, das seine Vor-



fahren in den Pferden der Eiszeit hat, mit etwas mehr als 1000 weltweit registrierten Tieren eine der seltensten Pferderassen überhaupt. Bewahren wir diese Ponies vor dem Aussterben! Achten wir bei aller Nutzung und Verwendung aber auch auf die Erhaltung ihrer ursprünglichen Merkmale, denn das macht sie so einzigartig! Exmoors gehören nicht in den Stall, sondern das ganze Jahr im Herdenverband auf mindestens ausreichend große Weideflächen! Es bleibt zu hoffen, dass die Botschaft auch die ca. 200 Besucher erreicht hat. Beeindruckt waren sie sicher, denn trotz unangenehmsten Nieselregens und eines kalten Windes verließ niemand vorzeitig die Veranstaltung.

Kontakt:

**Exmoor-Pony Deutschland e.V.,  
Andrea Feischner,  
Tel.: 036628-62690 oder  
Handy: 0160-94552822**